

SWR >> KULTUR

SWR Kultur Glauben 08.03.2026

Glaubenskämpferinnen

Autorin: Irene Dänzer-Vanotti

Redaktion Susanne Babila

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören oder als **Podcast** nachhören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

O-Ton 1 Lied

68 00.00 Steht auf, wenn Ihr katholisch seid

O-Ton 2 Monika Elias

Wenn wir wollen, dass die Kirche eine Zukunft hat, dann müssen wir etwas ändern.

O-Ton 3 Maria Mesrian

Wir haben formal natürlich nichts erreicht /.../ Was wir aber erreicht haben ist, dass die Angst weg ist. Maria 2.0 hat einfach Schluss gemacht mit dem Schweigen.

Lied / Atmo Demo Anti-Iran

O-Ton 4 Tochter des Iran

Viele Iranerinnen und Iraner, die zum Christentum übergetreten sind, wurden vom brutalen islamischen Regime verfolgt, gefoltert und ermordet.

Sprecherin:

Glaubenskämpferinnen

Eine Sendung von Irene Dänzer-Vanotti

O-Ton 5 Lied

68 00.00 Lied: Steht auf, wenn Ihr katholisch seid

Sprecherin:

Frauen streifen sich einen violetten Stoff über, als Poncho, als ein Gewand., das Platz bietet für Botschaften:

72 Atmo 6 Geräuschkulisse

Sprecherin (mit Hall):

Frauen weihen!

Sexualmoral ändern

Messgewand teilen

Keine Ausreden mehr!

Sprecherin:

Für Gleichberechtigung in allen Ämtern der katholischen Kirche demonstrieren etwa 20 Frauen – und einige Männer – aus ganz Deutschland. Sie sind seit sieben Jahren locker miteinander verbunden in der Bewegung „Maria 2.0“.

In Stuttgart im Gemeindehaus in Plieningen kommen sie an einem Wochenende in Februar zusammen, fröhlich, entschieden - aber nicht mehr sehr optimistisch. Seit 2019, seit zwei Frauen – Lisa Kötter in Münster und Maria Mesrian in Köln – diesen Verbund gegründet haben, tragen sie ihren Protest in die katholische Kirche. Und in die Gesellschaft. Sie wollen die Kirche von Grund auf erneuern. Ihr erstes Ziel:

Sprecherin:

In unserer Kirche haben alle Menschen Zugang zu allen Ämtern. Denn Menschenrechte und Grundgesetz garantieren allen Menschen gleiche Rechte - nur die katholische Kirche ignoriert das. Mann-sein begründet heute Sonderrechte in der Kirche.

O-Ton 7 Maria Mesrian

Natürlich wollen sie ihre Macht nicht teilen – am Ende geht es um Macht!

Sprecherin

Sagt Maria Mesrian aus Köln. Priester, Bischöfe und schließlich der Papst, alle, die über Struktur und Positionen in der katholischen Kirche entscheiden, wiesen die Forderungen nach kompletter Gleichberechtigung bisher ab. Die Kirche bleibe starr in der Frauenfrage. Kleine Zugeständnisse gibt es nur in einzelnen Gemeinden, Diözesen und Städten.

O-Ton 8 Monika Elias Es ist auch ärgerlich, dass es nicht ernst genommen wird, wenn Frauen sagen, sie fühlen sich berufen.

Monika Elias, pensionierte Lehrerin aus Stuttgart, hat kein Verständnis dafür, dass Frauen nicht Priesterinnen werden können, dass sie von der katholischen Kirche um das betrogen werden, was sie für ihre Lebensaufgabe halten:

O-Ton 9 Monika Elias

Die fühlen sich berufen – und dürfen nicht geweiht werden. Viele leiden da auch tatsächlich darunter, ich verstehe die Frauen und denke es ist wirklich ein Unrecht, sie nicht zu weihen

Musikakzent

Maria Mesrian und Monika Elias: zwei Frauen, die am Wandel der katholischen Kirche arbeiten, beharrlich, mit unterschiedlichen Temperamenten – und inzwischen von unterschiedlichen Positionen aus, die eine immer noch *in*, die andere außerhalb der Kirche.

Sie kennen einander nicht persönlich. Aber vor einigen Jahren sind sie beide mit Hoffnung und Energie aufgebrochen:

O-Ton 10 Monika Elias

Mir war es wichtig, Frauen zu finden, die das gleiche Bedürfnis nach Reformen in der Kirche haben – und wir haben dann sehr schnell gemerkt, wie gut es uns tut, uns zu vernetzen, zu vereinen: gemeinsam sind wir stärker. /.../

Atmo 11 Demo

O-Ton 12 Maria Mesrian

Der Funke war diese Idee, Frauen bestreiken diese Kirche. Die Idee kam ja von Lisa Kötter und den Frauen aus Münster. Das war ja eine geniale Idee, die hat mich sofort angesprochen – und wir haben das in Köln sofort übernommen, haben eine Kette um den Kölner Dom gebildet und da war eine unfassbare Dynamik.

Hoffnung. Freude. Tatkraft. Zeit für eine neue, weiblichere katholische Kirche. In Köln beflügelt diese Aussicht viele Frauen. Sie machen schon einmal vor, dass sie eine der Aufgaben beherrschen, die bisher Priestern vorbehalten sind: Beichte abnehmen.

O-Ton 13 Maria Mesrian

Dann haben wir einen VW-Bus umgerüstet als Beichtmobil und haben uns vor den Kölner Dom gestellt und haben uns als Beichtmütter angeboten, weil es den Herren so schwer fällt Unrecht zuzugeben. Es war bei uns nie verbissen ernst – wir hatten auch sehr viel Spaß miteinander.

Die Stuttgarter Gruppe geht pragmatischer vor, verankert sich in Gemeinden, verlässt aber die Kirchen-Gebäude:

O-Ton 14 Monika Elias

Wir bereiten immer wieder Gottesdienste vor, die wir außerhalb der Kirche feiern, zum Beispiel im Kirchgarten. Wir versuchen dann freiere Gebete, andere Lieder. Wir haben Figuren, an denen wir etwas zeigen.

Monika Elias und Maria Mesrian wissen, was sie tun. Sie sind Theologinnen – und Bürgerinnen: Weltlich garantiert das Grundgesetz, dass Frauen und Männer gleiche Rechte haben. Auch theologisch, finden sie, spräche alles für Gleichberechtigung in der Kirche

Musik, Kloster, Frauenchor

Szenen, die Frauen demütigen, sollten sich nicht mehr ereignen. Noch aber sind sie üblich.

Morgengebet in einem Frauenkloster, es können Franziskanerinnen sein, Benediktinerinnen. Es ist immer gleich: Die Nonnen singen Gebete, folgen der Liturgie, bevor sie am Tag in ihren Berufen arbeiten, als Lehrerinnen, Schulrektorinnen, Klosterverwalterinnen. Nur in einem Moment des Tages müssen sie auf einen Mann warten: einen Priester. Allein er darf die Eucharistiefeier halten.

Musik

O-Ton 15 Monika Elias

Das nervt total.

Die sonst so ruhige Monika Elias, jahrzehntelang Religionslehrerin, ist aufgebracht:

O-Ton 16 Monika Elias

Deshalb haben wir auch schon ein paar Mal versucht, eine Agape-Feier zu halten, wo wir das Brot gesegnet haben und dann miteinander das Brot ausgeteilt und gegessen haben. Anknüpfend an das, was Jesus auch getan hat – aber wir brauchen nicht immer den Priester, der das Ganze dann auch noch absegnet. Es gibt keinerlei theologische Begründungen, warum das sein Mann sein muss, der der Eucharistie vorsteht.

In ihrem so beharrlichen wie entschiedenen Protest bezieht sie sich auf Jesus selbst:

O-Ton 17 Monika Elias

Und im Mittelpunkt steht meist der Mensch. Jesus wendet sich dem Menschen zu und es geht um diese Heilung, das, was dem Menschen guttut. Das ist auch etwas, was wichtig ist für unsere Gemeinden, zu fragen: was tut den Menschen gut? Was brauchen sie?

Monika Elias ist allerdings überzeugt, dass die Gesellschaft - der Staat und die Demokratie - die Kirche brauchen, trotz all ihrer Fehler und Versäumnisse. Würde sie austreten?

O-Ton 18 Monika Elias

Nein. Auf gar keinen Fall.

Mir ist das schon wichtig, meinen Glauben auch in einer Gemeinschaft zu leben.

Das fürsorgliche Element des Christentums, das karitative, sieht sie in den Kirchen immer noch gut aufgehoben:

O-Ton 19 Monika Elias

Da zahle ich auch gern meine Kirchensteuer, ich könnte mir nicht vorstellen, dass der Staat das leisten kann, was die Kirche tut.

Musikakzent

O-Ton 20 Maria Mesrian

Ich bin ausgetreten 2023, weil ich meinen Glauben vor dieser Institution retten musste.

Auch Maria Mesrian aus Köln bezieht sich in ihrer Entscheidung auf Jesus, auf seine große Rede über die Lebensweise, die Menschen überhaupt erst fähig macht, einander zu lieben und zu dienen: die Seligpreisungen in der Bergpredigt

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

O-Ton 21 Maria Mesrian

Gerechtigkeit steht da im Mittelpunkt. Und für mich ist eine Organisation, die das nicht auf allen Ebenen inhaltlich durchdekliniert nicht glaubwürdig.

Das ist ihr Motor, den sie nach sieben Jahren Engagement für einen Wandel hin zu einer frauen-freundlicheren katholischen Kirche immer wieder neu starten muss. Denn über den Misserfolg ihrer bisherigen Mühen, macht sich Maria Mesrian keine Illusion:

O-Ton 22 Maria Mesrian

Wenn ich rein auf die Frauenfrage in der katholischen Kirche blicke, dann stehe ich da sehr konsterniert und ich stehe auch fassungslos davor und sehr enttäuscht davor, weil auch mich alle die enttäuschen, die mir als aufgeklärte Männer des 21. Jahrhunderts begegnen und sich nicht solidarisch mit den Frauen gezeigt haben. Nein, ich will nicht, dass meine Töchter sich da engagieren.

Ihren Glauben will Maria Mesrian aber deshalb nicht aufgeben. Im Gegenteil. Sie fühlt sich geradezu verpflichtet, ihn vor dem Übergriff der Institution Kirche zu schützen. Inzwischen hat sie die Organisation „Umsteuern – Robin Sisterhood“ gegründet, um Opfer sexueller Gewalt von Priestern oder Kirchen-Mitarbeitern zu beraten.

O-Ton 23 Maria Mesrian

Mein Glaube motiviert mich jetzt zu dem, was ich jetzt mache – und dafür bin ich auch unheimlich dankbar. /../ Was ich heute mache, hat mich näher zu dem gebracht, was das Evangelium mir heute bedeutet.

Zurück zum Treffen des Maria 2.0 Kreises von Mitstreiterinnen – und einigen Mitstreitern – aus ganz Deutschland. Die Stimmung ist fröhlich, Ihre violetten Ponchos betrachten sie als geistliches Gewand. Hoffnungen, dass katholische Frauen in näherer Zukunft gleichberechtigt Ämter ausüben können. hegen sie nicht mehr. Sich deshalb aber zurückziehen, resignieren? Nein!

Gemeinschaftlich, pragmatisch wollen sie vorgehen, mal in Gemeinden, mal mit eigenen Aktionen. Sie muntern einander auf - auch in der Küche. Die Stimmung ist trotz a allem gut. Und der Gemüseeintopf duftet schon.

Atmo 25 Küche

O-Ton 26 Gabriela Rothmund-Gaul

Ich bin sonst in unserer Gruppe inhaltlich auch sehr aktiv mit dabei, aber ich habe auch kein Problem, ich koche sehr gerne, mal für das leibliche Wohl zu sorgen.

Gabriela Rothmund-Gaul aus Stuttgart.

O-Ton 27 Gabriela Rothmund-Gaul

Ich bin so unterwegs, dass ich sage: steter Tropfen höhlt den Stein, auch wenn wir in Dimensionen denken, die wir vielleicht nicht erleben werden. Aber Reformen brauchen immer Zeit /.../ Bis dahin wirken wir, wo wir können, in der Kirche mit und treten ein für diese Verbesserung, den Teil der Menschheit mitzunehmen auf dem Glaubensweg.

Musik

In allen Religionen und zu allen Zeiten sind Frauen für ihren Glauben eingetreten, haben gekämpft, haben ihr Leben eingesetzt. Manche sind Heldinnen, viele sind in ihrem Einsatz getötet worden, nur ein paar Beispiele:

Shirin Ebadi, 20. Jahrhundert: Eine Anwältin und erste muslimische Frau, die den Friedensnobelpreis erhielt. Sie kämpft für Frauenrechte, Menschenrechte und Demokratie. Aus ihrer Heimat Iran musste sie fliehen und lebt seit 2009 im Exil in Großbritannien

Asma Lamrabet 21. Jahrhundert: Eine marokkanische Ärztin und Sprecherin, die sich für eine feministische Lesart des Koran einsetzt und gegen männlich bestimmte Interpretationen argumentiert.

Ayya Khema, 20. Jahrhundert. Deutsche Jüdin. Sie floh vor dem Nationalsozialisten nach Shanghai, konvertierte später zum Buddhismus und verbreitete ihn in den 1990er Jahren in Deutschland.

Edith Stein. 20. Jahrhundert. Auch sie ist als Jüdin geboren, studierte Philosophie und trat danach zum Christentum über. Im strengen Karmeliterorden wurde sie Nonne. Edith Stein fand und spendete Trost in ihrer Religiosität – sogar im Angesicht des Todes in Auschwitz. In einem Kloster in den Niederlanden hatte sie Schutz gesucht. Vergebens. Am 2. August 1942, einem Sonntag, führt die Gestapo Edith Stein ab. Ihre Mitschwester Mirjam Derks erinnert sich später:

O-Ton 28 Mirjam Derks

Ich weiß noch, dass die Oberin ans Chorfenster geklopft hat. Wir waren gerade bei der Meditation. Ich wusste nicht, was los war. Da kam Mutter Antonie, die Priorin, herein und sagt: bitte betet, bitte betet. Die Gestapo ist da und sie haben nach Schwester Edith Stein gefragt /.../. Wir haben alle angefangen zu beten, auch aus Angst.

Wir saßen alle im Chor. Und auf dem Weg ins Sprechzimmer kam sie durch den Chor. Ich erinnere mich, wie sie den Schleier ein wenig hob und sagte: bitte betet, Schwestern, bitte betet! Dann ging sie durch den Chor und dann haben wir sie nicht mehr gesehen.

Musik

Edith Stein bleibt ruhig. Zunächst wird sie in das Durchgangslager Westerbork deportiert. Dort hilft sie anderen Gefangenen, tröstet Mütter, kämmt kleinen Kindern die Haare. Wenige Tage später wird sie quer durch Europa weiter deportiert ins Vernichtungslager Auschwitz. Nach allem, was man weiß, wird Edith Stein unmittelbar nach der Ankunft im Gas ermordet. Sie wurde 50 Jahre alt.

O-Ton 4 29 Johannes Paul II

Wir verneigen uns tief vor dem Zeugnis des Lebens und Sterbens von Edith Stein. Der herausragenden Tochter Israels und des Karmels.

Mit diesen Worten spricht Papst Johannes Paul II Edith Stein 1987 selig und später heilig. Zu Lebzeiten allerdings ist Edith Steins aktiver Einsatz für die Gleichberechtigung von Frauen in Beruf und Studium fern von der Linie der katholischen Kirche. Sie studiert Philosophie in Göttingen und Freiburg. Trotz herausragender Leistung darf sie als Frau nicht Professorin werden. Dagegen kämpft sie und gilt bis heute als Wegbereiterin der Professuren für Frauen. Dabei ist ihr wichtig, nicht verbissen zu werden. Sie schreibt:

Sprecherin:

Ich bin ja durchaus keine Heilige und habe eben so gut wie andere meine schwachen Stunden. Übrigens glaube ich, dass es auch für einen Heiligen nicht erforderlich ist, allen Wünschen und Hoffnungen und allen Freuden der Welt zu entsagen. Im Gegenteil: man ist auf der Welt, um zu leben, und soll das Schöne, was es gibt, dankbar hinnehmen. Man soll nur nicht verzweifeln, wenn es anders geht, als man gedacht hat.

In ihrem Glauben wird sie in jeder Lebensstufe und Aufgabe inniger und will schließlich ihre beiden Völker verbinden, Deutsche und Juden – gerade wegen des Holocaust. Sie denkt bis zuletzt weit über ihr eigenes Schicksal hinaus mit der Frage:

Sprecherin:

Wer sühnt für das, was am jüdischen Volk im Namen des deutschen Volkes geschieht? Wer wendet diese entsetzliche Schuld zum Segen beider Völker? Niemals darf doch der Hass das letzte Wort haben.

Musik

Sprecherin: Orthodoxe Jüdin und Deutsche sein – das verbindet Persia Alexa Kantorovych

O-Ton 30 Persia Kantorovych

Was ich so sehr liebe, ist eigentlich, dass man, egal wo man auf der Welt ist, wenn man in eine Synagoge geht, werden die gleichen Lieder gesungen, es sind ähnliche Abläufe, /.../ es ist überall ähnlich und Shabbath-Feier ist überall gleich. /../ Egal, welche Sprache man spricht, /../ man hat diese gemeinsame Sprache, dass man die Rituale kennt. Und, wenn man darüber nachdenkt, haben das unsere Vorväter vor tausenden von Jahren genauso gemacht. Das finde ich ziemlich toll, dass sich das so erhalten hat.

Persia Kantorovych sitzt in einem schlichten Büroraum der jüdischen Gemeinde von Düsseldorf. Sie ist 28 Jahre alt, trägt eine schwarze Jacke, schwarzen Rock. Ihr älterer Sohn spielt an diesem Vormittag im Kindergarten der Gemeinde, der jüngere ist noch ein Baby. Persia ist ohne Kontakt zum Judentum in Bremen aufgewachsen. Ihre jüdische Mutter und ihr nicht-jüdischer Vater versteckten die Religion:

O-Ton 31 Persia Kantorovych

Die haben zu Hause Weihnachtsbäume aufgestellt.

Persias Schulweg führte an der jüdischen Gemeinde von Bremen vorbei. Sie könnte ja einmal hineingehen?! Aber nein:

O-Ton 32 Persia Kantorovych Ich habe mich immer nicht getraut – es ist so jahrelang gewesen, dass ich da vorbei gekommen bin...

Bis sie sich zur Solidarität gezwungen sieht.

O-Ton 33 Persia Kantorovych

Dann gab's 2014 einen Überfall, da wurden Geiseln genommen...Und dann ging es auch in Bremen los mit den ganzen Demonstrationen – Demos gegen Israel, für Palästina, für Gaza – und da wurden viele Juden nicht schön behandelt. Angegriffen – aber das war noch harmlos, im Vergleich zu dem, was heute los ist.

Dieser Angriff wird ein Wendepunkt in Persia Kantorovychs Leben. Sie erkennt, dass sie für die Zugehörigkeit zur jüdischen Glaubensgemeinschaft eintreten muss. Und das heißt inzwischen, sich gegen Antisemitismus zu stellen. Zunächst verbringt sie nach dem Abitur ein Jahr in Israel, heiratet und entscheidet sich für die strengste Variante jüdischer Gläubigkeit, für die Orthodoxie:

Musik

O-Ton 34 Persia Kantorovych

Ich glaube, diese ganzen Gesetze sind dazu da, dass wir quasi eine Beziehung schaffen können im Alltag, indem wir uns daran erinnern: was essen wir? Woher kommt das, was wir essen? Wir sprechen einen Segensspruch.

Dem Alltäglichen, jedem Essen oder ihrer Kleidung, verleiht sie einen religiösen Ausdruck. Das sähen die Gesetze vor und so werde das Einfache im Leben zu etwas Spirituellem erhöht. Auf dem Kopf trägt Persia Kantorovych einen schwarzen Samt-Reif, bestickt mit weißen Perlen. Was ihr schwarzes Haar zu sein scheint, ist Teil einer Perücke, an dem Haarreif befestigt. Als verheiratete Frau soll sie ihr echtes Haar verdecken. Auch das sagt das Gesetz. Sie empfindet das nicht als Einschränkung:

O-Ton 35 Persia Kantorovych

Das sind nur Haare! Ich trage es, weil es dazu gehört und weil ich das gerne möchte. Ich fühle mich damit wohl.

Musik

Diese religiösen Regeln, die aus Sicht der meisten Menschen ungewöhnlich streng sind, machen Persia Kantorovych keine Sorgen. Ihren Beruf als Sozialarbeiterin kann sie nach dem Mutterschutz auch wieder ausüben. Sie hat als praktizierende Jüdin große Angst vor Antisemitismus in Deutschland, vor Angriffen auf sie selbst und ihre Familie. Die deutsche Politik nimmt sie als hilflos war:

O-Ton 36 Persia Kantorovych

Dann wird immer großgeredet, wir verurteilen das, Antisemitismus und so weiter – aber verurteilen und was dann? Aber wenn man nicht überwacht ist und wenn keine Polizei in der Nähe ist – was dann?

Diese 28jährige Deutsche, die als orthodoxe Jüdin lebt, fürchtet jetzt, dass auch ihr das Schicksal so vieler jüdischer Menschen droht: dass sie fliehen muss. Erst diese Gefahr macht sie zur Glaubenskämpferin.

O-Ton 37 Persia Kantorovych

Sehr schwierig. Schade auch. Ich bin in Deutschland aufgewachsen. Ich habe mich immer als Teil der deutschen Gesellschaft gesehen – und wir kriegen immer mehr das Gefühl, dass man uns hier nicht will. Und wir sitzen auf gepackten Koffern – und nicht nur wir. Nicht nur orthodox, sondern ich höre das aus allen jüdischen Keisen. Das ist sehr, sehr traurig und schlimm.

Musik

Atmo 38 Gottesdienst

Gottesdienst Iraner

Wir sind voller Trauer und auch Sorge, zehntausende von mutigen Iranern riskieren es, auf die Straße zu gehen und auf ein Ende des terroristischen Regimes hin zu wirken. Ihr Mut berührt viele Menschen in der Welt, aber bis jetzt nicht die islamistische Regierung. Wir sehen, dass viele Demonstranten in Gefängnissen eingesperrt worden sind, viele stehen kurz vor der Hinrichtung.

Atmo 39 Gottesdienst

Ein Gottesdienst in Düsseldorf von und für Menschen aus dem Iran, Christinnen und Christen, die aus dem Land fliehen mussten.

O- Ton 40 Tochter des Iran

Viele Iranerinnen und Iraner, die zum Christentum übergetreten sind, wurden vom brutalen islamischen Regime verfolgt, gefoltert und ermordet.

Wir nennen diese Frau „Tochter des Iran“, um ihre Familie in der Heimat nicht zu gefährden. Schon als Schülerin wurde sie gegenüber ihrer ursprünglichen Religion, dem Islam, misstrauisch:

O- Ton 41 Tochter des Iran

Das war immer für mich eine Frage: warum der Gott muss, nur eine Quelle von Gewalt und so große Furcht sein, /.../ wo bleibt die Geborgenheit.

Mit diesen Zweifeln macht sie sich auf die Suche nach anderen Gottesbildern, die der Islam der iranischen Mullahs nicht vorsieht. Sie liest in den 1990er Jahren die Bibel und besucht heimlich christliche Hausgebetskreise:

O- Ton 42 Tochter des Iran

Dort habe ich erkannt, Gott ist Liebe, Gott ist Barmherzigkeit und Gott öffnet seine Arme für jene Kinder, die reinen Herzens sind. Dort habe ich verstanden, dass ein Prophet namens Jesus Christus erfüllt von unendlicher Liebe, frei von Egoismus und frei von Gewalt den Menschen den Weg der Menschlichkeit aufgezeigt hat.

Atmo Gottesdienst

Sie verlässt den Iran, macht in Deutschland eine Ausbildung zur Erzieherin und lebt hier seit fast 30 Jahren. Für die Frauen in ihrer Heimat kämpft sie jetzt von hier aus, beteiligt sich an Gottesdiensten und organisiert Demonstrationen. Unter Tränen berichtet sie vom Leid dieser Frauen:

O- Ton 44 Tochter des Iran

Glauben Sie mir, es gibt keine Frau, die im Iran nicht mindestens einmal gefoltert wurde. Wir sind alle so wütend, wir sind alle so verletzt. Wir dürfen in der Schule zum Beispiel nicht in freier Atmosphäre studieren, an der Uni überhaupt nicht. Die Frauen sind so mutig im Iran. Sie kämpften bis jetzt.

Sie gehört zu den Exiliranern, die auf Reza Pahlevi hoffen.

O- Ton 45 Tochter des Iran

Ich möchte immer noch die ganzen Fähigkeiten, die ich habe, für mein Land, so richtig und vernünftig investieren und benutzen.

Musik

Kämpferinnen für den Glauben verschiedener Religionen: ihre machtvollsten und gefährlichsten Gegner sind menschenverachtende Regime. Oft fordern aber auch starre, zumal frauenfeindliche Regeln in religiösen Gemeinschaften Kämpferinnen heraus. Ihr Einsatz ist dann oft frustrierend, aber nicht lebensgefährlich. Viele finden eine sinnvolle Lebensaufgabe darin, ihre Ziele beharrlich zu verfolgen, wie die katholische Religionslehrerin Monika Elias aus Stuttgart:

Musik

O-Ton 46 Monika Elias

Zum einen muss man einfach dran bleiben und auch die Pfarrer und die Bischöfe einfach nerven mit unserer Haltung und zeigen, wir meinen es ernst und wir bleiben dran, auch wenn Ihr' nicht hören wollt.

Maria Mesrian aus Köln geht trotz aller Frustration noch weiter:

Musik

O-Ton 47 Maria Mesrian

Ich muss sagen, ich empfinde das Engagement als ein Geschenk, /.../ weil es wirklich etwas ist, wo man merkt, man kann etwas bewirken.

Musik

Und die „Tochter des Iran“ sieht sich heute, nach dem Tod Ayatolla Chamenei, in ihrem Engagement für einen neuen Iran bestätigt. Sie hat Hoffnung, dass die Menschen in Teheran und den anderen Städten Mut finden, wieder auf die Straßen gehen und einen anderen, möglichst demokratischen Staat, aufbauen werden.

Dazu möchte sie vom Exil in Deutschland aus beitragen.

Absage

Ende